

Wer zahlt für elektromobilen Busverkehr?

Esslingen: Stadt begutachtet den neuen Nahverkehrsplan des Landkreises und wirbt für eine Kostenbeteiligung.

Von Alexander Maier

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs zählt zu den großen Zukunftsaufgaben. Mit seinem Nahverkehrsplan legt der Landkreis fest, wohin die Reise gehen soll. Derzeit wird das Papier weiterentwickelt – die Kommunen können dazu ihre Einschätzungen und Wünsche formulieren. Trotz knapper Frist hat die Stadt Esslingen das Papier ausgiebig begutachtet und eine Stellungnahme formuliert. Ein Aspekt, der noch für Diskussionen sorgen könnte: Weil der Landkreis per EU-Richtlinie dazu verdonnert wird, verstärkt auf Busse mit energiesparenden und emissionsarmen Antrieben zu setzen, passen die Esslinger Pläne zur Umstellung des Städtischen Verkehrsbetriebs auf Elektromobilität gut ins Konzept. Für Finanzbürgermeister Ingo Rust ist klar, dass sich der Landkreis an den Kosten beteiligen sollte.

Der Nahverkehrsplan ist auf fünf Jahre ausgerichtet, die dritte Fortschreibung wurde Mitte März im Verwaltungs- und Finanzausschuss des Kreistags vorgestellt. Teile einer neuen Linienkonzeption, die der Esslinger Gemeinderat im Oktober 2020 verabschiedet hatte, sind schon berücksichtigt. Dass die Stellungnahme der



Der Umstieg auf hundertprozentige Elektromobilität ist beim Städtischen Verkehrsbetrieb bereits beschlossen. Foto: Horst Rudel

nier Rust. „Weder finden sich konkrete Ziele, was CO₂-Einsparung angeht, noch gibt es entsprechende Vorgaben bezüglich der Antriebsart für Fahrzeuge für neu auszusprechende Linienbündel.“ Dabei ist der Landkreis durch die EU-Richtlinie „Clean Vehicle Directive“ zum Handeln aufgerufen. Die macht klare Vorgaben zur Antriebstechnologie neuer Busse: Demnach sollen bis Ende 2025 jeweils 22,5 Prozent der neu beschafften Fahrzeuge „sauber“ durch Strom, Wasserstoff, Erdgas, synthetische Kraftstoffe oder Biokraftstoffe sein, weitere 22,5 Prozent der neuen Fahrzeuge sollen ganz emissionsfrei sein.

Bis Ende 2030 sollen sogar jeweils fast ein Drittel der neu beschafften Fahrzeuge diese Anforderungen erfüllen.

Dass der Landkreis ausdrücklich die Planungen der Stadt Esslingen begrüßt, ab 2024 den Stadtverkehr rein elektrisch zu betreiben, freut Rust. Allerdings erwartet er dann auch mehr als nur warme Worte: „Wenn der Landkreis die Ausweitung der Elektromobilität anstrebt und vorbildhaft flankieren will und darüber hinaus die Vorhaben dazu in Esslingen begrüßt, sollte ein finanzieller Beitrag für den Ausbau der Elektromobilität – zumindest in den Stadtverkehren – vorgesehen werden.“

Denn für den Esslinger Finanzbürgermeister ist auch klar, dass sich ein Ausbau des elektromobilen Nahverkehrs am ehesten im städtischen Umfeld realisieren lässt – für Überlandlinien ist die nötige Technologie längst nicht so weit entwickelt. Deshalb fordert Rust vom Landkreis einen konkreten Plan, wie sich der Ausbau der Elektromobilität umsetzen lässt. Die Stadt Esslingen sei bereit, ihren Beitrag zu leisten. Allerdings erwartet sie dabei auch Unterstützung: „Wenn wir dem Landkreis bei der Umsetzung der EU-Richtlinie überdurchschnittlich helfen, dann ist es zu wenig, wenn man das nur begrüßt.“



Wenn der Landkreis die Ausweitung der Elektromobilität anstrebt, sollte ein finanzieller Beitrag vorgesehen werden.

Bürgermeister Ingo Rust



Stadt bereits am 31. Mai vorliegen muss, hat Finanzbürgermeister Ingo Rust die Arbeit nicht erleichtert – zumal die Stadt bewusst auch Bürgerausschüsse, Fahrgastbeirat und Schulen einbezogen hat: „Gerade für eine Stadt wie Esslingen mit einem sehr komplexen Busliniennetz ist der Zeitrahmen extrem eng.“ Qualifizierte Äußerungen zu angedachten Verbesserungen im Busverkehr seien umso schwieriger, als weder Finanzierung noch Umsetzungsstermine klar seien.

Die Stadt Esslingen hat die Verbesserungsvorschläge geprüft und danach eine Einschätzung formuliert. Dabei ging es nicht nur um einzelne Linienführungen (siehe Anhang), sondern auch um grundsätzliche Fragen wie Tarifreue der Linienbetreiber oder den barrierefreien Ausbau der Haltestellen. Einen Aspekt hat Rust besonders aufmerksam registriert: So heißt es im neuen Nahverkehrsplan, dass der Landkreis eine Ausweitung der Elektromobilität anstrebe. „Allerdings fehlen jegliche konkreten Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Formulierungen“, mo-

► Esslinger Wünsche für die Weiterentwicklung der Buslinien

Die Stadt Esslingen hat die Vorschläge des Landkreises zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans begutachtet. Hier einige der wichtigsten Wünsche.

Linie 101 Esslingen begrüßt die Überlegungen, die Linie 101 bis Untertürkheim zu verlängern. Positiv bewertet wird auch der Gedanke, dass die Linie 101 ab Untertürkheim Bahnhof als Linie 103 via Mittelkai und Hedelfingen nach Esslingen und Zell fahren könnte. Geprüft werden soll außerdem die Möglichkeit einer Verlängerung der Linie 101 über die Lerchenbäcker hinaus Richtung Hegensberg. Das wäre nach Einschätzung der Stadt aber nur mit Umbauten realisierbar. Die bessere Anbindung des Bahnhofs Oberesslingen an die Linie 101 bleibt ein Ziel.

Linie 102/103 Die Stadt unterstützt den Gedanken, auf dieser Linie zwischen Egert und Bahnhof Zell von Montag bis Freitag sieben zusätzliche Fahrten vorzusehen. Dasselbe gilt für den Gedanken, zwischen Albblick und Bahnhof Zell eine Erhöhung der Fahrtenpaare um 28 von Montag bis Freitag sowie um 19 Fahrtenpaare am Samstag vorzusehen. Die Linienäste nach Zell-Egert und Zell-Albblick sollen noch im Jahr 2021 in eine eigene Kleinbuslinie 117 integriert werden.

Linie 112 Derzeit wird der Siedlungsbereich Wiflingshausen an Sonn- und Feiertagen nur zweimal täglich angefahren. Die Stadt regt dort vom kommenden Herbst an eine Erhöhung um sieben auf künftig neun Fahrtenpaare an.

Linie 117 Die Linienäste nach Zell-Egert und Zell-Albblick sollen noch in diesem Jahr in eine Kleinbuslinie 117 integriert werden, die die Verbindung beider Wohngebiete zum Bahnhof Zell sowie zum Gewerbegebiet Zell herstellen soll.

Linie 132 Eine Aufwertung von der reinen Schulbuslinie zur regulären Linie (Montag bis Freitag) und eine Koppelung mit der Linie 112 zur Anbindung des Bahnhofs Oberesslingen wird begrüßt.

Linie 138 Überlegungen, die Linie 138, die derzeit vorrangig dem Schülerverkehr dient, zur regulären Linie auszubauen, werden unterstützt. In diesem Zusammenhang soll die Netzlücke von Nellingen nach Berkheim geschlossen werden.